

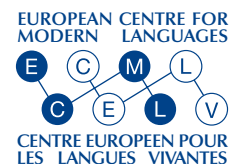


# Regional- oder Minderheitensprachen: Romanisch (Rätoromanisch)



DEU

ANDREAS GABRIEL  
ANNALISA SCHANIEL



# Regional- oder Minderheitensprachen: Romanisch (Rätoromanisch)<sup>1</sup>

## Die Sprachen der Schweiz

Die Schweiz hat vier Landessprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch. Von den 26 Kantonen sind 17 deutschsprachig, vier französischsprachig (Jura, Neuenburg, Waadt und Genf) und einer italienischsprachig (Tessin). Von den vier übrigen Kantonen sind drei zweisprachig (Bern, Freiburg, Wallis) und einer dreisprachig (Graubünden). Graubünden ist das angestammte Gebiet des Rätoromanischen, eines der rätoromanischen Dialekte (die anderen Dialekte sind das Friaulische, das in Nordostitalien gesprochen wird, und das Ladinische, das in Tirol gesprochen wird). Abbildung 1 zeigt die geografische Verteilung der vier Landessprachen der Schweiz, Abbildung 2 die Verteilung des Rätoromanischen, Deutschen und Italienischen in Graubünden.

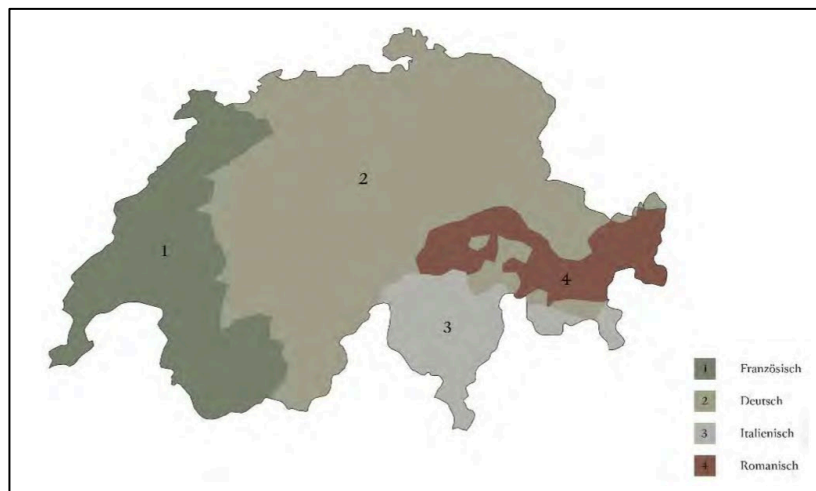


Abbildung 1: Geografische Verteilung der vier Landessprachen der Schweiz

<sup>1</sup> Zusammengestellt von David Little auf der Grundlage von Informationen von Annalisa Schaniel und Andreas Gabriel, [Lia Rumantscha](#), Chur, Schweiz.

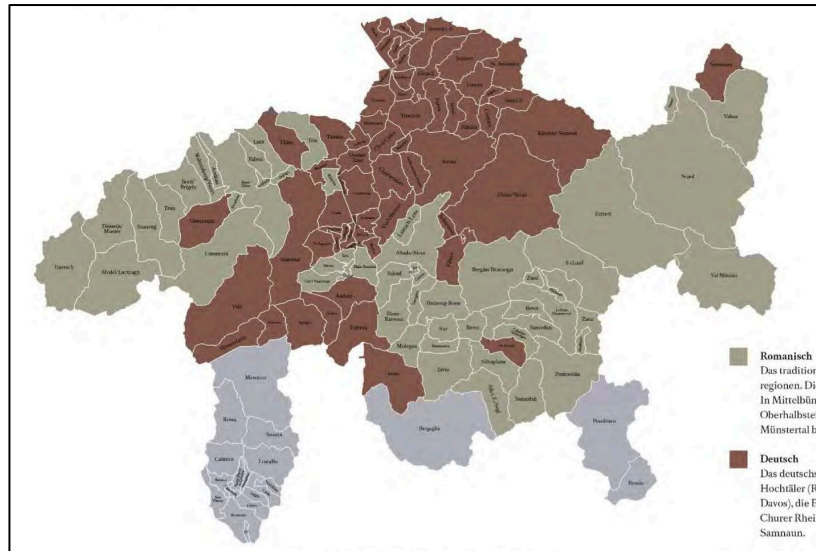


Abbildung 2: Geografische Verteilung des Romanischen, Deutschen und Italienischen in Graubünden

## Status des Rätoromanischen

Die [Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft](#) definiert Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch als "Landessprachen" (Artikel 4) und Deutsch, Französisch und Italienisch als "Amtssprachen" (Artikel 70). Zum Status des Rätoromanischen als Amtssprache heisst es in Artikel 70: "Das Rätoromanische ist auch Amtssprache der Eidgenossenschaft im Verkehr mit Personen, die das Rätoromanische sprechen".

Die [Verfassung des Kantons Graubünden](#) anerkennt Deutsch, Rätoromanisch und Italienisch als Landes- und Amtssprachen des Kantons. [Das Sprachengesetz des Kantons Graubünden](#) enthält die folgenden Bestimmungen:

- In einsprachigen Gemeinden ist das Romanische die Amts- und Schulsprache.
- Gemeinden, in denen mindestens 40 Prozent der Mitglieder aus einer angestammten Sprachgemeinschaft stammen, gelten als einsprachige Gemeinden. In diesen Gemeinden ist die angestammte Sprache die offizielle Gemeindesprache.
- Einsprachige Gemeinden sind verpflichtet, ihre Amtssprache zu verwenden, insbesondere in der Gemeindeversammlung, bei kommunalen Abstimmungen, in kommunalen Bekanntmachungen und Veröffentlichungen, im amtlichen Verkehr mit der Bevölkerung und in den Anschriften von Amtsgebäuden und Straßen. Bei privaten Anschriften, die sich an die Öffentlichkeit richten, muss die Amtssprache angemessen verwendet werden.
- Mehrsprachige Gemeinden sind verpflichtet, die traditionelle Amtssprache angemessen zu verwenden.

Die offizielle Sprachenpolitik zielt darauf ab, den rechtlichen Rahmen zugunsten des Romanischen zu erhalten und zu verbessern, die Präsenz des Romanischen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens zu schützen und zu verstärken, die Stellung des

Romanischen als Schulsprache in seinem angestammten Gebiet zu sichern und seine Verwendung als Schulsprache in der übrigen Schweiz auszubauen.

## **Varietäten, Anzahl der Sprecher und Verwendungsbereiche**

Es gibt fünf regionale Dialekte des Rumantsch: Sursilvan, Sutsilvan, Surmiran, Puter und Vallader; jeder hat seine eigene standardisierte schriftliche Variante. Ein überregionaler schriftlicher Standard, Rumantsch Grischun, wurde 1982 eingeführt.

In seinem angestammten Gebiet wird das Romanische im Haushalt und in der Gemeinschaft, in der Freizeit und im Sport, in Kunst und Unterhaltung, am Arbeitsplatz, im öffentlichen Leben und in der Politik, in der Religion und in der Bildung verwendet.

Im Jahr 2000 gab es laut der Volkszählung rund 60.000 romanische Sprecher. Seit 2017 wird die Volkszählung durch eine jährliche Erhebung bei einer Stichprobe der Bevölkerung ersetzt. Daraus ergibt sich eine aktuelle Schätzung von 40'000 bis 45'000 romanischsprachigen Personen. Mehr als die Hälfte von ihnen lebt ausserhalb des angestammten Sprachgebiets (Abbildung 2), entweder im deutschsprachigen Graubünden (Churer Rheintal) oder in der übrigen Schweiz.

## **Rätoromanisch in den Medien**

**Printmedien** - Eine staatlich geförderte Nachrichtenagentur, [Fundaziun Medias Rumantschas](#), liefert Texte in den fünf regionalen Dialekten des Romanischen und in Rumantsch Grischun. Eine neuere Innovation ist der Austausch von Inhalten zwischen der Nachrichtenagentur und dem öffentlichen Radio- und Fernsehsender, [Radiotelevisiun Svizra Rumantscha](#). Private und öffentliche Verlage können das redigierte Material aus diesen Quellen kostenlos nutzen. Zeitungen: [La Quotidiana](#) erscheint fünfmal wöchentlich in Rumansh; [Posta Ladina/EngadiLadina/Engadiner Post](#) erscheint dreimal wöchentlich in romanischer und deutscher Sprache für das Engadin (eine Region in Graubünden); und [La Pagina da Surmeir](#) erscheint einmal wöchentlich für die zentrale Region Graubündens.

**Rundfunkmedien** - Die nationale öffentlich-rechtliche Radio- und Fernsehanstalt [SRG SRR](#) hat einen romanischen Ableger, [Radiotelevisiun Svizra Rumantscha \(RTR\)](#), der ein komplettes Radioprogramm und Fernsehsendungen auf den Sendern der SRG SSR [anbietet](#). Einzelne Sendungen von kommerziellen Anbietern werden im Regionalfernsehen und im Lokalradio ausgestrahlt.

**Printpublikation** - Jährlich erscheinende Kalender, Zeitschriften und Jahrbücher in romanischer Sprache: [Kalender mRomontsch](#) (Surselva); [Chalender Ladin](#) (Engadin/Val Müstair); [Revista digl noss Sulom](#) (Oberhalbstein/Albula); [Calender per mintga gi](#) (Surselva und Sutselva); [Annalas da la Societad Retorumantscha](#).

[Chasa Editura Rumantscha](#) veröffentlicht Bücher in romanischer Sprache, und [Lia Rumantscha](#) betreibt eine Online-Buchhandlung.

**Online-Ressourcen** - Drei bemerkenswerte Online-Ressourcen sind das romanische Wörterbuch, [Dicziunari Rumantsch GrischunCrestomazi Retoromontscha](#), eine Sammlung romanischer Texte, die mehr als 7.000 Seiten umfasst, und die romanische Version von [Wikipedia](#). Die automatische Übersetzung zwischen dem Romanischen und dem Englischen, Französischen, Deutschen, Italienischen und Schweizerdeutschen finden Sie [hier](#) und Einzelheiten über Digitalisierungsprojekte finden Sie [hier](#).

**Zivilgesellschaft/Politik** - Auf Ebene der Schweizerischen Eidgenossenschaft sind die Websites des [Parlaments](#) und der [FedeBundesverwaltung](#) wichtige Inhalte in romanischer Sprache veröffentlicht. Die Website von [Pro HelveHelvetia](#) verfügt über eine romanische Version, bietet aber nur wenige Inhalte in romanischer Sprache, und wichtige Seiten des [Schweizerischen Literaturarchivs sind](#) nicht in romanischer Sprache.

Auf der Website der [kantonalen Verwaltung](#) Graubündens sind wichtige Seiten auf Rätoromanisch, viele Inhalte sind jedoch nur auf Deutsch verfügbar. Das [Bündner Rechtsbuch](#) ist vollständig in romanischer Sprache verfügbar, ebenso das Kulturportal [portacultura](#). Auf den Websites von Tourismusorganisationen ist das Romanische oft nur wenig präsent, aber [Marke GrauGraubünden](#) (bemüht sich, die Dreisprachigkeit des Kantons Graubünden stärker zu betonen). Die Präsenz des Romanischen auf den Websites der Gemeinden ist unterschiedlich, aber manchmal sehr gut, wie bei [ScuScuol](#), [SumSumvitg](#) und [Disentis/Mustér](#).

## Unterstützung durch NROs

[Die Lia Rumantscha](#) ist seit 1919 der Dachverband für alle romanischsprachigen Personen und Organisationen. Von ihrem Sitz in Chur aus unterstützt, fördert und koordiniert sie die Arbeit der regionalen und überregionalen Verbände sowie der romanischen Organisationen ausserhalb Graubündens. Eine Liste der angeschlossenen NGOs finden Sie [hier](#).

Auf nationaler Ebene bietet das [Forum Helveticum](#) einen Treffpunkt für die vier Landessprachen der Schweiz; das [Schweizerische Jugendschriftenwerk](#) vertreibt preiswerte Jugendliteratur in den vier Landessprachen zur Unterstützung der Leseförderung in den Schulen; und [Helvetia Latina](#) fördert die sprachliche und kulturelle Vielfalt der Schweiz.

## Die Rolle der romanischen Sprache im Bildungswesen

In der institutionell viersprachigen und gesellschaftlich mehrsprachigen Schweiz spielen die Sprachen im Bildungssystem eine wichtige Rolle. Im föderalen Bildungssystem besteht ein ständiger Spagat zwischen der [Harmonisierung](#), welche

(Fremd-)Sprachen auf welcher Stufe erlernt werden sollen und der Priorisierung der Landessprachen oder des Englischen. Für das romanische Schulsystem ist es wichtig, dass die Kontinuität gewahrt bleibt, damit die Schülerinnen und Schüler im weiteren Verlauf ihrer Schullaufbahn keine Nachteile erleiden. Das Romanische wird deshalb auf allen Stufen der formalen Bildung unterrichtet, von der Vorschule bis zur Hochschule; es wird auch ausserhalb des formalen Bildungssystems und online unterrichtet.

**Lehrerinnen- und Lehrerausbildung** - Die Ausbildung der Romanischlehrerinnen und -lehrer erfolgt an der [Pädagogischen Hochschule Graubünden](#) (Primarstufe) und an der [Universität Freiburg](#) (Sekundarstufe).

**Lehr- und Lernmittel** - Die Verantwortung für die Entwicklung und Verbreitung von Lehr- und Lernmitteln liegt gemäss Artikel 35 [des Gesetzes über die Volksschule des Kantons Graubünden](#) beim [Kanton Graubünden](#).

**Unterrichtskonzept** - Details zu den in den Bündner Schulen angebotenen Sprachen finden Sie (auf Deutsch) [hier](#) Details zum zweisprachigen Unterricht in Graubünden finden Sie (auch auf Deutsch) [hehier](#).

## Herausforderungen

Die drei wichtigsten Herausforderungen für das Romanische sind:

- Aufrechterhaltung ihrer Präsenz, Hörbarkeit und Sichtbarkeit in allen öffentlichen Räumen (die Sprachgemeinschaft ist zweisprachig und versteht und schreibt problemlos Deutsch);
- Beibehaltung der Verwendung im Alltag (die Vermischung der Sprachen im Sprachgebiet führt zu einer allmählichen Übernahme durch das Deutsche);
- Unterstützung des Spracherwerbs von Kindern, die ausserhalb des Sprachgebiets leben und daher keinen Zugang zum Unterricht in romanischer Sprache haben.

## Eine interessante Initiative: Sprachenlernen im Fernunterricht

Ab dem Schuljahr 2024/25 können Jugendliche in der Schweiz mit Hilfe eines Online-Kurses die romanische Sprache lernen, [Rumantsch a distanza](#) ("Rätoromanisch aus der Ferne") lernen. Der Kurs richtet sich in erster Linie an Jugendliche, die ausserhalb des romanischen Sprachgebiets leben und deshalb keinen Zugang zum Unterricht in romanischer Sprache haben. Der Kurs kombiniert Präsenzunterricht und E-Learning; Austausch- und Projektwochen in Graubünden ergänzen das Programm.

Die deutschsprachigen Gemeinden in Graubünden sind gesetzlich verpflichtet, einen Kurs in Romanisch anzubieten, wenn es Anmeldungen gibt. Seit dem Schuljahr 2021/22 bietet die Lia Rumantscha ein Online-Programm als Alternative zur Organisation des Unterrichts vor Ort an.

Diese Online-Kurse richten sich auch an zwei andere Gruppen: Studierende, die außerhalb des romanischen Sprachraums leben und die Sprache zu Hause sprechen und verstehen, aber nicht lesen und schreiben gelernt haben, und Studierende, die das Romanische von Grund auf lernen wollen.